

EXPERTENGRUPPE RSWK/SWD

12. Sitzung in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main am 22. und 23. Mai 2007

22.05. Beginn: 11.00 Uhr
Ende: 17.30 Uhr

23.05. Beginn: 8.45 Uhr
Ende: 16.40 Uhr

Protokoll

Status: Verabschiedet

Teilnehmer:

Frau Braune-Egloff	FU Berlin
Frau Büning	HBZ Köln
Herr Frei	NB Bern
Herr Holbach	BSB München
Herr Dr. Hoyer (22.5.)	Zentralinst. f. Kunstgeschichte München
Frau Kellmeyer	UB Tübingen
Frau Kunz	SUB Göttingen
Herr Kunz (Vorsitz)	DNB Frankfurt am Main
Herr Nahrman	SB Berlin
Frau Dr. Sandner	UB Wien
Herr Dr. Stumpf	UB Augsburg
Herr Wessel	UB Trier
Frau Wittrock	UB Kassel
Herr Wolf	BSZ Konstanz

Entschuldigt:

Herr Alter	TUB Cottbus
------------	-------------

Gäste:

Frau Heiner-Freiling	DNB Frankfurt am Main
Frau Hengel-Dittrich	DNB Frankfurt am Main
Frau Jahns (23.5.)	DNB Frankfurt am Main
Frau Karg (23.5 TOP 5)	DNB Frankfurt am Main
Frau Köhn (TOP 9 und 10 Protokoll)	DNB Frankfurt am Main
Frau Scheven	DNB Frankfurt am Main
Frau Bellgardt (Protokoll)	DNB Frankfurt am Main

Tagesordnung

1. **Begrüßung, Organisatorisches, Zustimmung zur Tagesordnung**
2. **Verabschiedung der Protokolle der 11. Sitzung der EG RSWK/SWD am 14./15./16. November 2006 (z. T. gemeinsam mit der EG DDC sowie der EG GKD)**
3. **Neuordnung der Expertengruppen**
4. **RSWK-Überarbeitung**
 - 4.1. Stand der Überarbeitung
 - 4.2. Formangaben (u. a. gemeinsame Kodierungen mit der Formalerschließung)
 - 4.3. Zeitangaben
 - 4.4. Motive
 - 4.5. Weitere Vorgehensweise
5. **Stand des Projekts CrissCross**
6. **Stand des Projekts GKR („Gemeinsame Ansetzungsregeln für Körperschaften der Formal- und Sacherschließung“)**
7. **Stand des Projekts GND („Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformats“)**
8. **Stand der RDA-Entwicklung**
9. **Online-Redaktionsverfahren**
 - Zeitplan
 - zu klärende Punkte aus dem Zeitplan
 - Datenmodell
10. **Umsetzung von MAB SWD nach MARC 21 Authority**
<http://www.d-nb.de/standardisierung/formate/konkordanz.htm>
11. **Persistent Identifier für Normdaten**
12. **VIAF ("Virtual International Authority Files")**
13. **Liste der Nachschlagewerke**
 - 13.1. Endonyme in B2006
 - 13.2. Anonyme Werktitel
 - 13.3. Neumeldungen
 - 13.4. § 603,2 + Rangfolge IV,B,a („Paris / Hotel des Invalides“)
 - 13.5. Personennamen von Musikschaffenden
14. **Verschiedenes**
 - 14.1. Gesetze
 - 14.2. Stand der Integration der DMA-Normdaten
 - 14.3. Sprachen / Mundart
 - 14.4. Ländercode
 - 14.5. Beschlagwortung von Diplomarbeiten, Magisterarbeiten u. ä.
 - 14.6. Hinweissätze für Werktitel (PR § 725,5) *Ergänzung zur Tagesordnung*

1. Begrüßung, Organisatorisches, Zustimmung zur Tagesordnung

Herr Kunz begrüßt die Anwesenden. Herr Holbach von der Bayerischen Staatsbibliothek ist für den nun im Ruhestand befindlichen Herrn Dr. Mücke in die Expertengruppe nachgerückt.

2. Verabschiedung der Protokolle der 11. Sitzung der EG RSWK/SWD am 14./15./16. November 2006 (z. T. gemeinsam mit der EG DDC sowie der EG GKD)

Das Protokoll der Sitzung der EG RSWK/SWD wird einstimmig verabschiedet. Frau Braune-Egloff fragt in diesem Zusammenhang nach der unter TOP 2 zugesagten RSWK-Online-Gesamtausgabe (s. hierzu TOP 4.1.).

Zum Protokoll der gemeinsamen Sitzung der EG RSWK/SWD und der EG GKD am 14.11.2006 bittet sie darum, in Punkt 9.3 / K4 eine nachträgliche Korrektur aufzunehmen, die den Regelungsbedarf bei der Berücksichtigung übergeordneter Körperschaften im Datensatz für die untergeordnete Körperschaft klarstellt.

Herr Wessel weist darauf hin, dass sein Änderungswunsch zu Punkt 9.2, die Argumente für die Beibehaltung der Bildung von Normdatensätzen für Kongresse in der Formalerschließung stärker herauszuarbeiten, noch nicht hinreichend berücksichtigt ist. Frau Hengel sagt zu, beide Änderungswünsche zu berücksichtigen. Vorbehaltlich dieser Änderungen, die im Umlaufverfahren nochmals bestätigt werden, wird das Protokoll verabschiedet.

Das Protokoll der gemeinsamen Sitzung der EG RSWK/SWD und der EG DDC wird verabschiedet. Herr Wolf fragt nach, wie die Umsetzung des auf S. 6 des Protokolls der gemeinsamen Sitzung mit der EG DDC erneut angeforderten Thesaurusverwaltungsprogramms vorangekommen ist. Herr Kunz berichtet, dass in Melvil mittlerweile eine Thesaurustruktur für die SWD-Begriffe, die bereits eine DDC-Verlinkung haben, zu sehen ist. Über den Umweg eines verlinkten Schlagworts kann man sich dann auch die anderen Schlagwörter ansehen. Frau Braune-Egloff bittet um eine Liste der nicht relationierten Schlagwörter (von denen Herr Prof. Gödert in seinem Vortrag sprach). Die Menge dürfte stark zurückgegangen sein, da zwischenzeitlich die Datensätze bearbeitet wurden, die keine Quelle hatten und dabei auch z. T. nachrelationiert wurde. Außerdem wird im Rahmen des CrissCross-Projekts bei Aufgreifen der Schlagwörter häufig eine Relationierung vorgenommen.

3. Neuordnung der Expertengruppen

Vor der Sitzung hat die Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS) einen neuen Vorschlag zur Neuordnung der Expertengruppen der EG RSWK/SWD zugesandt. Dieser soll dem Standardisierungsausschuss anlässlich seiner Sitzung am 5. Juni 2007 vorgelegt werden. Die Expertengruppe RSWK/SWD begrüßt im Grundsatz das geänderte Papier. Allerdings fehlt die Recherche als eigene Aufgabe. Deshalb einigt sich die Expertengruppen auf folgende Stellungnahme, die dem Standardisierungsausschuss bei seiner Sitzung zugeleitet werden soll:

Die Expertengruppe bedauert den Wegfall des Aspekts „Thematische Recherche“ in der Aufgabenbeschreibung der künftigen Expertengruppe Sacherschließung. Sie spricht sich dafür aus, diesen Aspekt bei der Neuordnung der Expertengruppen an prominenter Stelle zu berücksichtigen und zwar in

genereller Form als Recherche ohne die Einengung auf den thematischen Aspekt.

Sie befürwortet die Berücksichtigung der Recherche als Querschnittsaufgabe in allen genannten Expertengruppen und spricht sich dafür aus, eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit VertreterInnen aus den einzelnen Expertengruppen, aber auch anderen fachlich qualifizierten Personen einzuberufen. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören die Nutzung der praktizierten Erschließungsverfahren, Heterogenitätsbehandlung und Interoperabilität in der Recherche.

Außerdem schlägt die Expertengruppe folgende Formulierungsänderung vor:

Expertengruppe Sacherschließung

In der neuen Expertengruppe Sacherschließung sollen die bisherigen Expertengruppen DDC deutsch und RSWK/SWD aufgehen. Die Aufgabe dieser Expertengruppe soll einerseits darin bestehen, das Regelwerksmodul für die Sacherschließung in Übereinstimmung mit RDA (statt: im Rahmen der RDA deutsch) zu entwickeln, und andererseits bereits praktizierte verbale und klassifikatorische Erschließungsverfahren zu pflegen und für die Recherche nutzbar zu machen. Sofern die Expertengruppe dies für erforderlich hält, kann sie Arbeitsgruppen für verbale und klassifikatorische Sacherschließung einrichten.

Herr Wolf fragt an, wo die Zuständigkeit der SWD-Sachschlagwörter liegt. Er spricht sich für die EG Sacherschließung aus. Frau Hengel meint, dass es Überschneidungen auch mit der EG Normdaten gibt. Struktur, Aufbau, Beschreibung zum Beispiel sind allgemeine Normdatenprobleme, während Regelwerksfragen in den Bereich der EG Sacherschließung gehören.

4. RSWK-Überarbeitung

4.1. Stand der Überarbeitung

Frau Scheven berichtet, dass die elektronische Gesamtausgabe der RSWK im PDF-Format so gut wie fertig ist. *(Anm.: Zwischenzeitlich ist die elektronische Version öffentlich zugänglich veröffentlicht worden:*

<<http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:1111-20040721235>>

Das vorläufige Exemplar auf dem Server der Expertengruppe RSWK/SWD wurde entfernt.)

Sie zeigt den überarbeiteten Zeitplan für die Neuauflage vom 15. Mai 2007, (der auch auf dem Server einsehbar ist) und berichtet, dass man ihn bisher einhält.

Die Grundregeln werden bewusst später bearbeitet, da durch die Umstellung auf MARC 21 mit Änderungen zu rechnen ist.

Die Auswertungen sind ebenfalls auf dem Server einzusehen.

Hinsichtlich der Rückläufe sind besonders die Biologen aus dem Österreichischen Verbund hervorzuheben, die sehr detailliert Stellung genommen haben. Im Vorfeld der Sitzung hat Frau Scheven ein Papier aus den Rückläufen erarbeitet, in dem abstimmungsreife Einzelthemen vorgestellt werden:

Bauwerke:

1. Architektur von Klosteranlagen

Vorschlag: Zukünftig keine Verknüpfung mehr mit SW „Architektur“ sondern mit der Baugattung (z. B. Klosteranlage), da bei anderen Körperschaften

bereits mit dem zutreffenden Sachschlagwort (z. B. Bibliotheksbau, Bankgebäude etc.) verknüpft wird.

Frau Kellmeyer berichtet, dass die zuständigen Fachreferenten im SWB die Änderung begrüßen, aber lieber die Schlagwörter „Klosterbau“ bzw. „Klostergebäude“ (mit Verweisung von „Klosterarchitektur“) verknüpfen würden. **Die darauf folgende Diskussion ergibt eine Mehrheit für „Klosteranlage“.** Herr Wessel weist darauf hin, dass man bei der Regelung auch an andere Fälle denken muss (Stifte, Krankenhäuser etc.)
Die Regelung kann ab sofort gelten.

2. Ansetzung von Burgruinen

Vorschlag: Ansetzung als Burg, bei Bedarf mit SW „Burgruine“ verknüpfen. Die Diskussion darüber ergibt, noch **keinen Beschluss darüber zu fassen**, sondern das Ganze noch einmal in größerem Zusammenhang im Rahmen der Behandlung der Entitäten im GND-Projekt zu behandeln.

3. Bauwerke ohne aussagekräftigen Individualnamen

Vorschlag: Keine Unterscheidung bei der Ansetzung für Bauwerke mit und ohne aussagekräftigen Individualnamen.

Bis zur 2. Auflage war dies auch die Regel. Mit der 3. Auflage kam die Ungleichbehandlung und es wurden viele Ansetzungen gelöscht.

Wegen der großen Menge der verknüpften Titel soll es aus Aufwandsgründen bei der Zerlegung für die Bauwerke ohne aussagekräftigen Individualnamen bleiben.

4. Kirchenbauten

Vorschlag: Als Name von Kirchenbauten gilt der Name des Bauwerks abzüglich von Konfessions- und Funktionsbezeichnungen.

Es besteht grundsätzlich Konsens, Frau Wittrock bittet aber um eine weniger ausschließliche Formulierung, da es auch Kirchen ohne Heiligennamen gibt.

Das Thema soll aber im Rahmen der RDA-Entwicklung noch einmal diskutiert werden.

Biologische Nomenklaturen:

Vorschlag: Bei Arten und Gattungen sollen zukünftig jeweils die Familien angegeben werden, aber keine weiteren Hierarchien. Das entspricht der Vorgehensweise des International Plant Name Index (Pflanzen)

(<http://www.ipni.org/index.html>) von Kew Gardens in London.

Durch die Angabe der Familien könnte man größere Gruppen zusammenbringen. Die neue Hierarchieebene führt u. U. zu Neuansetzungen.

Die EG Mitglieder stimmen dem Vorschlag zu.

Geografika:

1. Homonymenzusatz <Region>

Vorschlag: Änderung des HZ <Region> in <Umland>.

Grund für den Vorschlag war: Da bei <Region> auch Verwaltungseinheiten gemeint sein können, ist <Umland> eindeutiger.

In die Diskussion wird dagegen u. a. eingebracht, dass in der Schweiz der Begriff „Region“ viel geläufiger ist und dass bei „Umland“ wirklich nur das Umland und nicht die Stadt gemeint ist. Deshalb wird der **Vorschlag abgelehnt**, es bleibt beim Homonymenzusatz <Region>.

2. Koordinaten

Vorschlag: Angabe von Koordinaten.

Die **Angabe von Koordinaten wird begrüßt**. Die Umsetzung und technische Realisierung soll erarbeitet werden.

Recht

1. *Vorschlag:* Gleichbehandlung von Gesetzen und Richtlinien nicht rechtsetzender Körperschaften bei der Beschlagwortung.
Hintergrund ist: Bei Gesetzen wird zwischen Primär- und Sekundärliteratur nicht unterschieden. Bei Richtlinien wird die Primärliteratur entsprechend RSWK § 708,1 sachlich, die Sekundärliteratur nach RSWK § 708,5 beschlagwortet.
Das Suchverhalten der Benutzer ist in den beiden Fällen aber gleich, da Richtlinien den Gesetzen sehr ähnlich sind.
Das **Problem wird zurückgestellt**, da im Rahmen der Functional Requirements for Authority Data (**FRAD**) die Ansetzung der Gesetze als Normdatensätze erfolgen soll und man die weitere Entwicklung diesbezüglich abwarten will.
2. *Vorschlag:* Bei schlechter Quellenlage und unter Retrievalgesichtspunkten kann bei historischen Rechtsnormen auf die Ansetzung unter dem Individualnamen verzichtet werden.
Nach einhelliger Meinung ist diese Vorgehensweise durch den mit der 3. Ergänzungslieferung 2005 reformierten § 8,2 RSWK gedeckt. Es kann also bereits jetzt so beschlagwortet werden – ohne dass im Regelwerk bei § 715,10 eine Ergänzung notwendig ist.

4.2. Formangaben (u. a. gemeinsame Kodierungen mit der Formalerschließung)

Frau Scheven dankt den Anwesenden für die engagierte Mitarbeit. Die umfangreichen Meldungen zur Vergabe von Formangaben in Formal- und Sacherschließung von den Verbundpartnern wurden zunächst in zwei Tabellen dokumentiert. Allerdings hat sich herausgestellt, dass das Arbeiten mit 2 Tabellen unpraktikabel ist. Frau Scheven hat deshalb die Auswertung der Rückläufe in einer Tabelle zusammengefasst, die sie den Anwesenden noch einmal erläutert (*eine schriftliche Erläuterung gehörte zu den Tagungsunterlagen*).

Bei der Bearbeitung der Formangaben sollen die Regeln des zukünftigen Regelwerks RDA berücksichtigt werden.

Der RDA-Entwurf sieht für die Formangaben drei Typengruppen vor, für die es geschlossene Listen gibt, nämlich

- a) den Media type (Art des Wiedergabegerätes),
- b) den Carrier type (Art des Datenträgers)
- c) den Content type (Art des Inhalts, innere Form).

Die geschlossenen Listen von b) und c) enthalten eine Anzahl von Begriffen, die RSWK auch als Formschlagwörter kennt. Frau Scheven macht deshalb den Vorschlag, sich die geschlossenen Listen näher anzusehen und mit den RSWK-Formschlagwörtern zu vergleichen.

Darüberhinaus gibt es auch offene Listen. Diese könnten eventuell aus dem Vokabular der SWD gespeist werden.

Da RDA ein Regelwerk für die Formalerschließung ist, schlägt Frau Scheven vor, die weitere Bearbeitung der Formangaben in einer kleinen Arbeitsgruppe aus

Vertretern der Formal- und Sacherschließung durchzuführen. Die EG-Mitglieder stimmen dem zu. Frau Scheven möchte Ende Mai mit der Leiterin der EG Formalerschließung ein konzeptionelles Gespräch führen; die Ergebnisse könnten beim RDA-Workshop am 18. Juni mitgeteilt werden.

Die Zusammenarbeit mit der Formalerschließung an einer gemeinsamen Liste von Formangaben wird von den Anwesenden begrüßt. Auf die Frage nach einer sinnvollen Arbeitsteilung, antwortet Frau Scheven, dass die Teile, die von der Formalerschließung gefüllt werden können, von dieser bearbeitet werden, die Sacherschließung schließt dann die Lücken (z.B. gehört Art des Niveaus zum Inhalt).

4.3. Zeitangaben

Frau Scheven erläutert das von Herrn Wessel verfasste sowie von Frau Pfeifer und Frau Scheven ergänzte Papier „Zeitangaben“. Es handelt sich um eine Bestandsaufnahme des derzeitigen Ist-Zustandes bezogen auf die Normdaten, die Schlagwortkette sowie von der Sacherschließung vorgenommene zeitliche Codierungen im Titeldatensatz. Das Papier ist gemäß der Gliederung des „Arbeitspaket Zeitschlagwort“ strukturiert.

Da DNB inzwischen alle Literatur über DDC erschließt, wird Frau Scheven das Papier um den Punkt B 4 „DDC-Zeitschlüssel als Teil der DDC-Notation in der bibliographischen Beschreibung“ ergänzen. Sie wird die erweiterte Fassung auf den Server stellen und bittet dann um kritische Durchsicht. Für genauere Festlegungen ist es noch zu früh.

4.4. Motive

Das bereits in der letzten gemeinsamen Sitzung mit der EG DDC behandelte Thema „Motive“ wird erneut diskutiert, da die Verfasser der Diskussionspapiere, Herr Dr. Hoyer und Herr Dr. Stumpf bei der letzten Sitzung nicht anwesend waren. Frau Heiner berichtet von dem generell befürworteten Vorschlag, in Zukunft statt des Zusatzes <Motiv> durch Rollenoperatoren die Funktion eines Sachverhalts als Motiv zu kennzeichnen. Frau Bernhard ergänzt, dass die SWD etwa 7000 motivisch gebundene Datensätze enthält.

Ausschlaggebend für den Änderungsbedarf waren die Uneinheitlichkeiten bezüglich ...“bild“ und <Motiv>, die unterschiedliche oder teilweise fehlende Relationierung sowie die immer wieder entstandenen Diskussionen um die Dopplung der Verweisungen bei Grundbegriff und <Motiv>. Es wird beschlossen, die Komposita mit Geografikum, bzw. Ethnografikum in Zukunft nur im Kontext der Sozialwissenschaften und im Bereich Publizistik, Geschichte zu verwenden, in der Literatur soll nur noch <Motiv> verwendet werden. Änderungen in der SWD und Korrekturen sollen nach Vorlage des Protokolls sukzessive durchgeführt werden.

Der Schwerpunkt der Diskussion liegt bei der Funktion und Beschreibung der Rollenoperatoren oder Relatoren, die die Beziehungen der vergebenen Schlagwörter untereinander differenziert beschreiben können.

Herr Dr. Stumpf befürwortet weiterhin eigene Entitäten für Motive, da er die technische und sachliche Umsetzbarkeit eines solchen Modells bezweifelt.

Herr Dr. Hoyer weist darauf hin, dass bei der Diskussion über die Rollenoperatoren die Akzeptanz der Verbünde gewährleistet sein muss. Bei spezialisierten Beständen stellt der Zusatz Motiv kein Problem dar.

Frau Braune-Egloff fragt, ob durch die Rollenoperatoren die Ketten überflüssig werden.

Frau Kunz hält Rollenoperatoren an sich für sinnvoll, befürwortet aber, dass man erst einmal davon Abstand nimmt und die Uneinheitlichkeiten beseitigt.

Frau Hengel berichtet, dass aufgrund der vorangegangenen Diskussionen in der EG RSWK/SWD im GND-Projekt Formangaben und Motive nicht als gesonderte Entitätentypen ausgewiesen werden sollen, sondern als Rollen bzw. Relationstypen. Die beiden Fälle liegen allerdings unterschiedlich. Im Falle der Formangaben wird ein Sachbegriff, der gleichzeitig auch in der Rolle Schlagwort auftreten kann, im Titelsatz in einem spezifischen Relationstyp, zur Darstellung der inneren oder äußeren Form der Publikation, verwendet. Im Falle der Motive wird das Schlagwort im Titelsatz durch einen zusätzlichen Rollenoperator „Motiv“ gekennzeichnet und damit verdeutlicht, dass seine Behandlung als Motiv Gegenstand der Publikation ist. Neben der Frage, welche Entitäten- und Relationstypen (wie z.B. Schlagwort) zu berücksichtigen sind, wird im GND-Projekt also auch festgelegt werden müssen, in welchen Fällen zusätzliche Rollenoperatoren zu einem Relationstyp zugelassen werden sollen.

Es besteht Einigkeit darüber, dass bei der Weiterentwicklung des Regelwerks die Rollenoperatoren im Kontext mitbetrachtet werden sollen. Deshalb soll die Verwendung von Rollenoperatoren bzw. Relatoren zunächst in einem kleineren begrenzten Gebiet (Motive) getestet werden. Dies könnte im Verlängerungsantrag für das CrissCross-Projekt beantragt werden. Gleichzeitig müssen die Inkonsistenzen bei „...bild“ bzw. <Motiv> bereinigt werden. Zwischen beiden soll es keine Siehe-auch-Verweisung geben. Konsens ist außerdem: keine Ausweitung des HZ <Motiv> auf Personen und Werktitel. Keine Änderung hinsichtlich vorliegender Dokumente entspr. RSWK § 705,8a.

4.5. Weitere Vorgehensweise

Die Bearbeitung des Regelwerks soll gemäß des Zeitplans erfolgen; mit der Bearbeitung des „AP Formangaben“ soll eine kleine Arbeitsgruppe betraut werden. Neben der Bearbeitung des Rücklaufs wurde bereits mit der systematischen Durchsicht aller RSWK-Paragraphen von DNB begonnen. Es ist geplant, das Ergebnis sobald wie möglich den EG Mitgliedern zugänglich zu machen.

5. Stand des Projekts CrissCross

(Projektziel: Schaffung eines multilingualen, thesaurusbasierten und benutzerorientierten Recherchevokabulars zu heterogen erschlossenen Dokumenten für die Nutzer des deutschen wissenschaftlichen Bibliothekswesens durch Verbindung der Sachschlagwörter der SWD mit den Erschließungsinstrumenten DDC, LCSH und Rameau)

Frau Karg, die Leiterin des CrissCross-Projekts in Frankfurt, erläutert exemplarisch an Hand von Datensätzen wie sich die Arbeitsergebnisse in WINIBW und MelvilClass darstellen, z. B.

005 Tsx	„x“ zur Kennzeichnung des Projektstatus
021 7530931-2	
800 s Kahnbein <Hand>	
808 x bau	Bearbeiterkennung
808 a Roche (5.Aufl.)	
810 27.2	
816 611.717#2#	DDC-Notation #Bindungsstärke#

830 |s|Os scaphoideum
850 |s|Handknochen

Die Vergabe der DDC-Notationen stützt sich auf den Schlagwortinhalt und dessen Verwendung am Titel, wobei der Inhalt der DDC-Notation an Hand der in WorldCat verbundenen Literatur und der mit der Notation im Zusammenhang verwendeten LCSH überprüft wird. Die Zahl der mit einem Schlagwortsatz verknüpften DDC-Notationen ist nicht begrenzt. Die im Rahmen des Projekts hergestellten Verbindungen erhalten zusätzlich eine Gewichtung für den Übereinstimmungsgrad der DDC-Klasse mit dem Schlagwort, um später bei einer integrierten Suche die Treffermenge steuern zu können. Die Bindungsstärke („Determiniertheitsgrad“) zeigt an, wie stark das Schlagwort mit der DDC-Klasse übereinstimmt. Man unterscheidet dabei 4 Stufen:

- #4# völlige Übereinstimmung des Schlagwortes mit der DDC-Klasse / herausgehobene Bedeutung einer von mehreren Zuweisungen
- #3# wesentliche Übereinstimmung (Hier-auch-Anweisungen)
- #2# teilweise Übereinstimmung (Einschließlich-Hinweise)
- #1# schwächste Verbindung, häufig bei abstrakten Begriffen oder zur Kenntlichmachung eines Nebenaspekts

Die DDC-Notationen werden zusammen mit dem jeweiligen Determiniertheitsgrad ausgeliefert. Frau Karg zeigt die im Rahmen des Projekts entwickelte Darstellungsform der SWD als Thesaurus, die von Melvil aus angestoßen werden kann. Melvil-Nutzer können bereits darauf zugreifen. Bei der Darstellung werden maximal 3 Hierarchiestufen oberhalb und unterhalb des betreffenden Schlagworts angezeigt. Die Sicht auf das Begriffsumfeld des Schlagworts erleichtert den Verknüpfungsprozess und hat dazu geführt, dass die fehlenden Hierarchien in der SWD in großem Umfang nachgetragen worden sind. Die letzte Statistik über den Stand der Hierarchisierung stammt vom Februar 2006. Frau Braune-Egloff bittet um eine neue Auswertung der Relationen in der SWD durch IT.

Die Verlinkungsarbeit wird nach Fertigstellung der Sachgruppen Medizin, Psychologie und Pädagogik über alle SWD-Sachgruppen fortgeführt. Sie erfolgt auf der Basis einer von der IT-Abteilung zusammengestellten Liste der Sachschlagwörter, die nach der Anzahl ihrer Titelverknüpfungen geordnet sind.

6. **Stand des Projekts GKR („Gemeinsame Ansetzungsregeln für Körperschaften der Formal- und Sacherschließung“)**

Frau Hengel gibt einen kurzen Überblick über die Beschlussfassungsergebnisse im AP Namen des GKR-Projekts und geht dabei auf noch offene Punkte und auf einige Kommentierungen aus den Bibliotheksverbänden ein.

Geografika

Bis auf wenige Ausnahmen folgt die Beschlussfassung durch die Mitglieder der beteiligten Expertengruppen den Vorschlägen im Vorschlagspapier. Die Bezeichnung „Gebräuchlichkeit“ hat zu Irritationen geführt. Die Gebräuchlichkeit eines Namens soll wie bisher anhand einer festgelegten Reihenfolge von Nachschlagewerken festgelegt werden. Die gewählte Reihenfolge für die einzelnen Geografika-Typen muss noch festgelegt werden. Es wird allgemein akzeptiert, dass die Bindestrichregelung bei der Benennung von deutschen Ortsteilen gebräuchlich ist. Für Ortsteile in der Schweiz gilt dies nicht.

Für die Behandlung österreichischer Ortsteile wird Frau Scheven beim STAGN anfragen.

Zur Behandlung von Artikeln am Anfang von Namen in hebräischer oder arabischer Sprache wurde eine Anfrage an die betreffenden Sondersammelgebetsbibliotheken gerichtet. Bisher liegen noch nicht alle Antworten vor. Sobald der AfS alle Antworten vorliegen, gibt sie die Informationen weiter.

Die Beschlussfassung zur Behandlung von Verwaltungseinheiten hat kein für einen Beschluss ausreichendes Quorum ergeben. Im Antwortschreiben der AfS zu den Kommentaren aus den Bibliotheksverbänden wurde die dem AfS-Vorschlag zugrunde liegende Argumentation nochmals genauer dargestellt. Die AfS wird beide Alternativen in die RDA-Diskussion einbringen.

Körperschaften

Abgesehen von den Beschlussvorschlägen zu unselbstständig anzusetzenden Körperschaften sind die Experten den Vorschlägen in ihrer Beschlussfassung weitgehend gefolgt. Bei unselbstständig anzusetzenden Körperschaften hat die Abstimmung nahezu Stimmgleichheit für und gegen die Vorschläge ergeben. Auch hier wird die AfS beide Voten in die Diskussion einbringen.

Zur vorgeschlagenen Sprachreihenfolge wurde kritisch angemerkt, dass dem Lateinischen darin ein zu großer Stellenwert beigemessen wird. Für die Schweiz wurde aufgrund ihrer Dreisprachigkeit die generelle Bevorzugung der deutschen Namensform abgelehnt.

Die HeBIS-Vertreter schlagen in ihrer Kommentierung vor, bei Namen aus Sprachen mit zu transliterierenden Alphabeten neben der Ansetzungsform in lateinischer Schrift eine gleichberechtigte Ansetzungsform in der Originalschrift vorzusehen. Dies ist wegen des vielfach fehlenden Know-hows und der fehlenden technischen Möglichkeiten voraussichtlich nicht realisierbar. Zudem wurde im GND-Projekt die grundlegende Entscheidung getroffen, eine eindeutige Ansetzungsform zu definieren. Die originalschriftliche Namensform kann aber im Format als solche gekennzeichnet werden und dementsprechend im jeweiligen Anwendungssystem als Ansetzungsform genutzt werden.

Kongresse

Die Beschlussfassung zur Behandlung der Kongresse steht unter dem generellen Vorbehalt, dass grundsätzlich geprüft werden soll, ob Kongresse analog zu Körperschaften zu behandeln sind und ob für alle Kongresse der Formalerschließung Normdaten gebildet werden sollen. Die Bibliotheksverbände haben sich nahezu durchgehend für eine solche Überprüfung ausgesprochen. Die AfS lässt zur Zeit als Grundlage einer solchen Analyse ermitteln, in wie vielen Titelsätzen der Deutschen Nationalbibliografie Kongresse als Urheber angegeben sind, wie viele dieser Kongresse nur in einem Titelsatz verwendet sind, und zu wie vielen Urheber-Kongressen parallele Datensätze in der SWD existieren (d. h. wie viele der Urheber-Kongresse Thema einer DNB-Publikation sind). Würden Kongresse nicht mehr als Urheber behandelt, müsste dennoch auf die Normierung der Angaben nicht verzichtet werden. Die Expertengruppenmitglieder stimmen darin überein, dass es in diesem Fall sinnvoll wäre, den Titel des Kongresses, Jahr, Thema und Veranstalter in spezifischen Feldern des Titelsatzes

anzugeben. Gegebenenfalls könnte dann bei Mehrfachvorkommen ein Kongress-Normdatensatz erzeugt werden.

Frau Hengel bringt den weitergehenden Gedanken ein, Kongresse der Formalerschließung grundsätzlich analog zu Werken zu behandeln, da bei Online-Produkten (z.B. Podcasts) der primär stattfindende Kongress und die Darstellung als Publikation immer näher zusammenrücken. Bei dieser Vorgehensweise würde ein Kongress-Normdatensatz (für das Werk) entstehen, der in seinen Datenelementen mit den zuvor beschriebenen Titelsatzfeldern (vgl. oben) übereinstimmen würde. Die Arbeitsstelle Normdateien wird diesen Vorschlag weiter prüfen.

Die AfS bedauert, dass das Papier zum Arbeitspaket 2.4 Attribute bisher aus personellen Gründen noch nicht ausgeliefert werden konnte. Vorschläge für das Beschlussverfahren müssen noch ergänzt werden. Ab 1. Juni 2007 wird Frau Behrens-Neumann die vakante Stelle ihrer Vorgängerin, Frau Nasir, besetzen und die AfS unterstützen, so dass danach das Papier zügig ausgeliefert werden wird.

Fortgang des GKR-Projekts

Nach Ankündigung des Joint Steering Committee werden im Juli 2007 die Entwürfe zu den Kapiteln 6 und 7 der RDA veröffentlicht. Die AfS wird die Expertengruppen entsprechend informieren.

7. Stand des Projekts GND („Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformats“)

Frau Hengel berichtet, dass im GND-Projekt aufgrund terminlich vorgelagerter Projekte (Umstieg auf MARC 21, Vorbereitung und Begleitung der RDA, Onlineredaktionsverfahren für Normdaten) sowie aufgrund personeller Engpässe in der Arbeitsstelle Normdateien zeitliche Verzögerungen in Kauf genommen werden mussten. Dies schien vertretbar, da die zeitliche Relation zum Format- und Regelwerksumstieg gewahrt bleibt. Die Integration der Normdateien kann erst nach Vorliegen eines verlässlichen Zielformats (d.h. nach dem Umstieg auf MARC 21) und einer verlässlichen Regelwerksgrundlage (d.h. nach Abschluss der Kommentierungsrunden der RDA) erfolgen.

Frau Hengel gibt einen kurzen Überblick zum Projektstand. Zu Arbeitspaket 3 „Entitäten“ haben sich aus den weiteren Diskussionen nach der Beschlussfassungsrunde nochmals Nachträge ergeben. So wird vorgeschlagen, „Zeit“ als zusätzliche Entität aufzufassen. Zur Behandlung von Formangaben und Motiven vgl. TOP 4.4.

Zum Arbeitspaket 4.1 „Namen, Bezeichnungen“ wurden in der Arbeitsstelle für Standardisierung als Grundlage für die weitere Arbeit die in den Normdateien für die einzelnen Entitätentypen verwendeten Namensformen, ihre Strukturen und Attribute in einer umfangreichen Tabelle zusammengetragen. Die auf den bereits bekannten RDA-Entwürfen und auf FRAD beruhende Analyse führte dazu, vorzuschlagen, „Namen“ nicht als Attribute, sondern als eigenständige Entitäten aufzufassen. Frau Hengel erläutert anhand einer Kurzpräsentation die Vorteile einer solchen Gestaltungsweise bei der Zuordnung von Namens-Attributen (Sprache, Schrift etc.), im natürlich-sprachlichen Retrieval sowie in der automatischen Erschließung. *(Folien dazu befinden sich auf dem FTP-Server der Expertengruppe im Sitzungsordner.)*

Die Arbeitspakete Attribute und Relationen werden zur Zeit in AfS vorbereitet. Sie sollen zusammen bearbeitet werden, um die Unterscheidungskriterien zwischen Attributen und Relationen im Zusammenhang festlegen zu können.

Weitere Arbeitspakete werden in benachbarten Projekten vorbereitet, so der Bereich administrative Metadaten im Projekt Onlineredaktionsverfahren, der Bereich Identifikationsnummern im Wikipedia-Projekt.

8. Stand der RDA-Entwicklung

Dieser Punkt konnte wegen einer Erkrankung von Frau Henze nicht in der beabsichtigten Form durchgeführt werden. Frau Hengel fasst noch einmal den auch im Schreiben von Frau Henze dargestellten derzeitigen Stand zusammen. Aus dem Schreiben von Frau Henze:

„Das Joint Steering Committee for Revision of AACR (JSC) traf sich vom 16. - 20. April 2007 in Ottawa, um über die eingebrachten Stellungnahmen zu RDA, Part A, Chapter 6 + 7 zu beraten.

Parallel zum JSC-Meeting fand ein Treffen des Committee of Principals for AACR (CoP) statt. Das CoP hat beschlossen, den Namen des Joint Steering Committee for Revision of Anglo-American Cataloguing Rules zu ändern. Es heißt künftig Joint Steering Committee for Development of RDA.

Das JSC hat bemerkt, dass der vorhandene Entwurf zu RDA Elemente enthält, die mit der Beschreibung einer Ressource an sich nicht direkt etwas zu tun haben, sondern eher Daten über Daten enthalten. Das JSC hat beschlossen, diese Angaben vorläufig in einem neuen Part C unterzubringen.

In seinem April-Meeting hat das JSC über Vorschläge diskutiert und entschieden, die zu Part A, Chapters 1-2, 4-5 eingereicht wurden. So wurde z.B. beschlossen, dass es Regeln zur Aufführung von Uniform Resource Locators in Kapitel 5 geben wird. Die Unterscheidung zwischen Standardnummern und Resource Identifiern wird aufgehoben.

Darüber hinaus hat das JSC über Part A, Chapter 6-7 beraten. Im Oktober 2006 hatte das JSC entschieden, die Reihenfolge von Kapitel 6 und 7 zu ändern. Kapitel 6 wird künftig mit "Persons, Families, and Corporate Bodies Associated with a Resource" überschrieben. Kapitel 7 heißt "Related Resources".

Die Regeln zur Angabe bzw. Eintragung von Verfassern und Mitarbeitern in Kapitel 6 sollen vereinfacht werden, es soll auch keine Unterscheidung zwischen "creator" und "collaborator" stattfinden. Ein größerer Fokus soll auf Funktionsbezeichnungen gelegt werden. Eine normierte Liste soll eingeführt werden.

Das JSC hat Anregungen aufgenommen und wird Kapitel 7 neu strukturieren. Es wird sich an der "Taxonomy of relationship types", die von Barbara Tillett entwickelt wurde, orientieren. Auch hier soll verstärkt die Art der Beziehung genannt werden, in der Ressourcen zueinander stehen. Auch hierfür wird es in einem Anhang eine normierte Liste geben.

Die überarbeiteten Entwürfe der Kapitel 6 und 7 sollen bereits Mitte Juni 2007 veröffentlicht werden.

Des Weiteren hat das JSC über den Entwurf des Part B (Access Point Control) der RDA gesprochen. Regeln zur Bestimmung der Haupteintragung werden in Part B, Chapter 13 enthalten sein (ursprünglich standen sie in Part A, Chapter 7). Das JSC hat entschieden, dass grundlegende Änderungen, wie z.B. die Kriterien, wann eine Körperschaft für eine Publikation verantwortlich ist und somit eine Haupteintragung erhält, in der ersten Veröffentlichung der RDA nicht

berücksichtigt werden. Weiter hat das JSC beschlossen, die "rule of three" abzuschaffen und damit erheblich mehr Eintragungen als bisher zuzulassen. Ein erster Entwurf des Part B wird im Dezember 2007 veröffentlicht.

Eine Übersicht über die Ergebnisse des JSC-Meetings in Ottawa steht unter <http://www.collectionscanada.ca/jsc/0704out.html> zur Verfügung. Das nächste JSC-Meeting findet im Oktober 2007 in Chicago statt.“

Frau Hengel berichtet über ein Treffen von Vertretern des JSC mit Vertretern der DCMI-Initiative, das am 30. April/1. Mai 2007 in der British Library stattfand. Es diente dazu, Wege zu finden, die Metadaten-Erschließung mit der traditionellen Katalogisierung aufeinander zu bewegen und interoperabel zu machen. Die Teilnehmer einigten sich darauf, eine DCMI-Arbeitsgruppe mit JSC-Vertretern zu bilden. Die Gruppe gab sich selbst den Auftrag, in Vorarbeit für ein künftiges RDA-Application-Profile das von den RDA benutzte Vokabular in formalisierter Form zu beschreiben (zur Form vgl. DCMI Metadata Terms (<http://dublincore.org/documents/dcmi-terms/>)). Dieses Vokabular soll als verknüpftes Norm-Vokabular für die Web-Ausgabe der künftigen RDA dienen. Zusätzlich sind Initiativen im Gang, für ein zur Erarbeitung eines RDA-Application-Profile auf der Basis des DCMI Abstract Model (<http://dublincore.org/documents/abstract-model/index.shtml>) und der DC Application Profile Guidelines (<http://dublincore.org/usage/documents/profile-guidelines/index.shtml>) Mittel einzuwerben. Die AfS wird über die weiteren Entwicklungen informieren.

Am 18. Juni wird in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main eine beratende Sitzung zum RDA-Entwurf, Part A, Chapter 3 stattfinden.

9. Online-Redaktionsverfahren

- Zeitplan
- zu klärende Punkte aus dem Zeitplan
- Datenmodell

Frau Hengel erläutert kurz die Vorgeschichte des Projekts Online-Redaktionsverfahren. 2005 wurde das Projekt „Update-Schnittstelle“ für die Normdateien PND, SWD, GKD und ZDB über eine Z39.50-Schnittstelle von den Bibliotheksverbänden, der Deutschen Nationalbibliothek und den Herstellern der betroffenen Bibliothekssysteme PICA und Aleph erneut aufgenommen, nachdem die Onlinekommunikation schon 1997/98 im Rahmen des PND-Projekts angedacht und dann wegen Systemumstellungen in den Verbänden zurückgestellt worden war. Von den Systemherstellern PICA und Aleph wurden 2005/06 entsprechende Vorarbeiten geleistet. Erste Funktionstests der Systemhersteller mit der Deutschen Nationalbibliothek konnten Ende 2006 begonnen werden und im Februar 2007 wurde die Update-Schnittstelle fertig gestellt. In diesem Projekt wurde eine Schnittstelle für Online-Updates aus den Aleph-Systemen in die überregionalen Normdateien entwickelt. Die Updates aus den PICA-Systemen sollen nicht über diese Schnittstelle, sondern wie bisher über die WinIBW abgewickelt werden, was Frau Kunz ausdrücklich bedauert. Ohne Druck der PICA-Verbände werde PICA aber aus Kostengründen keine Online-Update-Schnittstelle einrichten.

Seit Herbst 2006 werden im Projekt „Online-Redaktionsverfahren“ die Anforderungen an das Datenformat und an die Zusammenarbeit in der Onlinekommunikation erarbeitet. Ein Entwurf für ein „Redaktionsverfahren für die

Normdaten-Kooperation in der Onlinekommunikation“ liegt vor. Er wurde im Februar 2007 im Rahmen zweier Sitzungen beraten – einer Vorbereitungssitzung mit einem kleineren Kreis von EG-Normdaten-Vertretern und einer gemeinsamen Arbeitssitzung der Normdaten-Expertengruppen, auf der alle Bibliotheksverbände vertreten waren. Die Ergebnisse sind in den vorliegenden Entwurf eingeflossen. Der Entwurf definiert erste Festlegungen und Grundsätze. Die Protokolle beider Sitzungen wurden an die EG RSWK/SWD versendet und dienen als Diskussionsgrundlage.

In der Sitzung der EG PND am 21.5.2007 wurde bekannt, dass der von AfS am 14. Mai 2007 versandte Zeitplan zu den Projekten Online-Updateschnittstelle und Online-Redaktionsverfahren für Normdaten von den Projektbeteiligten nicht bestätigt werden kann. Der Zeitplan war von AfS nach den bis zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Vorgaben von IT DNB und den Bibliotheksverbänden angefertigt worden. Zeitgleich gab es seitens der Aleph-Anwender Verzögerungen bei der Implementierung der Schnittstelle. Die Zeitplanung muss demzufolge auf eine Verzögerung von 3 Monaten hin korrigiert werden, so dass die Realisierung des 1. Meilensteins „Redaktionsverfahren Phase I, Stufe 1, Teil1: (Einführung des Online-Redaktionsverfahrens in der PND) erst am 1. September 2007 beginnen kann.

In der EG-PND-Sitzung wurde den Vertretern der Aleph-Verbände angekündigt, dass die Online-Normschnittstelle gegebenenfalls noch für längere Zeit eine MAB-Schnittstelle bleiben müsse. Die Aleph-Verbundsysteme BVB, OBV und HBZ prüfen zur Zeit die Machbarkeit eines Projekts zur Bildung einer gemeinsamen Verbunddatenbank. Kommt dieses Projekt zustande, würde sich der MARC-Umstieg in den beteiligten Bibliotheksverbänden voraussichtlich verzögern (gegebenenfalls bis 2010). Da der gemeinsame Umstieg im Austauschformat auf MARC 21 für Ende 2007 / Anfang 2008 geplant ist, könnte sich ggf. eine schwierige Situation ergeben.

Der Start für die Einführung des Onlineupdate- und Online-Redaktionsverfahrens in der SWD (Phase1, Stufe2) verschiebt sich dementsprechend vom 01.08.2007 auf Anfang November 2007.

Das Online-Redaktionsverfahren sieht vor, dass Neueingaben, Änderungen und Korrekturen von Normdatensätzen von den Fachreferenten selbst in der regionalen Normdatei ausgeführt und über die Update-Schnittstelle in die überregionale Normdatei übertragen werden. In der überregionalen Normdatei wird der betreffende Datensatz mit der überregionale Normdatenummer angereichert und dann sofort über die Update-Schnittstelle an das Verbundsystem, das den Prozess angestoßen hat, zurückgeliefert. Alle anderen Verbände erhalten Neuansetzungen, Änderungen und Korrekturen minutenweise über eine OAI-Schnittstelle, welche aber bei den meisten Verbänden noch nicht implementiert ist, ausgeliefert. Als Austauschformat wird bis zum Umstieg auf MARC21 MAB2 verwendet. Um Fehler bei der Datenübertragung auszuschließen, ist die Haltung eines 1:1 SWD-Spiegels in den Verbundsystemen absolut notwendig. Das MAB2-Format wurde entsprechend angepasst.

Die Einführung der Onlinekommunikation mit der PND ist in zwei Teile aufgeteilt. Im ersten Teil geben zunächst nur die Redaktionen ein, im zweiten Teil werden die Katalogisierer miteinbezogen. Für das jeweilige Katalogisierungslevel (Eingabe durch Ungeschulte, Katalogisierer, Redaktionen) werden im Datensatz entsprechende Kennzeichnungen vergeben. Für die SWD soll das Online-Verfahren ohne nochmaligen Vorlauf beginnen, d.h. Eingaben der Fachreferenten in die regionale SWD sollen ab Beginn der Stufe 2 in die überregionale SWD

upgedatet werden. Auch in der SWD soll das jeweilige Katalogisierungslevel gekennzeichnet werden. Neu eingegebene SWD-Datensätze und PND-Sätze des Teilbestands s (Sacherschließung) erhalten eine Kennung als vorläufige Datensätze, wie dies bereits jetzt bei Datensätzen aus dem Kunstverbund praktiziert wird. Die Autorisierung durch die Redaktionen soll dann jeweils nach einer bestimmten Frist erfolgt sein. Vorläufige Ansetzungen können mit Titeldaten verknüpft werden. Die Redaktionen befürchten hier Engpässe, wenn die Frist zu kurz gesetzt wird.

Personensätze der SWD:

SWD-Personensätze müssen bei der Onlinekommunikation im PND-Format eingegeben werden, und sie werden auch im PND-Format über die Update-Schnittstelle und über das OAI-Verfahren ausgeliefert. Diskutiert werden die Eingabe und der Rücklauf von SWD-Personennamen als vorläufige PND-Rumpfdatensätze auf Regionalebene, die nur die relevanten Felder wie Identifikationsnummern, Lebensdaten und Beruf enthalten. Die vollständigen Datensätze im SWD-Format würden dann einmal pro Woche im FTP-Änderungsdienst, der zunächst fortgeführt wird, ausgeliefert.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Aleph-Verbünde und auch der GBV die Personensätze der SWD bis zur Integration der Normdateien (GND-Projekt) weiterhin auch im SWD-Format benötigen.

Mailbox-Verfahren:

Für das Mailbox-Verfahren verständigen sich die SWD-Verbundpartner auf die Beibehaltung des Mailboxfeldes am Datensatz. Das Mailboxfeld soll künftig strukturiert werden, um den Diskussionsverlauf und die Meinungsbildung übersichtlicher darzustellen.

Kommentare der Teilnehmer:

Frau Braune-Egloff erläutert, dass der KOBV aufgrund seiner dezentralen Struktur – es fehlt die regionale Katalogisierungsebene – an der Online-Kommunikation nicht teilnehmen kann. Unabhängig von den technisch-organisatorischen Gegebenheiten im KOBV bezweifelt sie, dass die Fachreferenten in den Bibliotheken bereit oder interessiert sein werden, die Mehrarbeit auf sich zu nehmen, die mit der Erfassung in der überregionalen SWD verbunden ist, verglichen mit der mehr oder weniger formalisierten Meldung an eine regionale SWD-Redaktion. Die Online-Kommunikation sei fuer die Sacherschliessung anders zu bewerten als fuer die Normdatenarbeit der Formalerschliessung.

Der BVB und das HBZ sehen ein elaborierteres Verfahren vor. Alle Fachreferenten sollen analog dem Verfahren der Kunstbibliotheken mit der überregionalen SWD kommunizieren, damit keine unterschiedlichen Datensätze entstehen. Die Qualitätsansprüche sollen unverändert bestehen bleiben. Der BVB strebt eine maschinelle Lösung für die SWD-Personennamen an, während das HBZ zunächst weiterhin den Änderungsdienst für Personennamen im SWD-Format in Anspruch nehmen will.

Frau Kunz sieht Schwierigkeiten, die Autorisierungsfristen im GBV einzuhalten, da die Eingabemodalitäten mit zwei Formaten und zwei Fenstern bei ihnen ungünstig sind.

Herr Nahrman spricht die Dublettenproblematik, die bei der Einspielung der regionalen „Altlasten“ in die überregionale Normdatei entstehen kann, an. Er hält die Verknüpfungsmöglichkeit aller Datensätze, auch die von Dubletten, für

problematisch. Frau Hengel geht von einem „Match and Merge–Verfahren“ aus. Ansetzungen und Verweisungsformen sollen validiert werden. Eine potentielle Dublettenkennzeichnung sei eine Mindestanforderung. Maschinell eingespielte Daten sollen als spezielles Katalogisierungslevel gekennzeichnet werden. Systemmeldungen und intellektuelle Bearbeitung der Dubletten gibt es jetzt auch schon. Zur Qualitätskontrolle der Normdaten muss in den regionalen Verbundsystemen dieselbe Validation wie in der DNB eingerichtet werden!

Fortführung des Projektes:

Frau Hengel weist abschließend noch einmal darauf hin, dass mit dem Projekt ein lang-gehegter Wunsch in der Normdatenentwicklung realisiert wird, über Bestandsgrenzen hinweg die Nutzung identischer Normdaten zu gewährleisten und gleichzeitig den Aufbruch ins Web zu wagen. Sie stellt die Frage, ob das Projekt trotz der vielen Unsicherheiten und Fragen, die noch zu bewältigen sind, fortgeführt werden soll. Die EG RSWK/SWD beschließt mit 8 „ja“-Stimmen und 2 Enthaltungen, das Projekt „Online-Redaktionsverfahren“ fortzuführen. Auf einem weiteren Treffen der SWD–Redakteure sollen die Arbeitsweise von Fachreferenten, die Qualitätssicherung der Daten und die Zielsetzung diskutiert werden (vgl. Termin am Ende des Protokolls). Bis Ende Juli muss eine Entscheidung der Bibliotheksverbände über einen gemeinsamen Zeitplan getroffen werden.

10. Umsetzung von MAB SWD nach MARC 21 Authority

Für die Umsetzung von MAB-SWD nach MARC21 Authority sind Konkordanzen erstellt worden, die unter

<http://www.d-nb.de/standardisierung/formate/konkordanz.htm>

einsehbar sind. Zu den auf internationaler Ebene beantragten Feldern wird es im Juni abschließende Entscheidungen geben. Noch offen sind die nur national genutzten Felder, die auf nationaler Ebene festgelegt werden können. Die Entwürfe hierfür sollen bis zum Herbst vorbereitet werden und der EG Datenformate zur abschließenden Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt werden.

Änderung der Indikatoren:

Die Entitätenschnitte in der SWD und in MARC 21 weichen voneinander ab. Vor dem Umstieg sollen deshalb so weit möglich die Indikatoren der Schlagwortsätze, die im neuen Austauschformat anders zugeordnet werden müssen, entsprechend geändert werden. Dabei sollen die Zuordnungen im GND-Projekt berücksichtigt werden. Eine Liste der Schlagworttypen, deren Indikatoren zu ändern sind, befindet sich im Anhang.

Nicht selektionierbare Entitäten ohne eigene SWD-Sachgruppe bzw. andere individualisierende Merkmale werden flächendeckend manuell mit Hilfe eines Makros gekennzeichnet. Die Kennzeichnung soll am Anfang des Pica-Feldes 808d erfolgen. Bei Ethnographika wird zusätzlich eine DDC-Notation aus Hilfstafel 5 vergeben und Extraterrestrika erhalten zukünftig einen Ländercode. Paläographische Einheiten sollen entgegen AACR den Indikator „g“ behalten und müssen aus der in der Sitzung vorliegenden Liste gestrichen werden. Die Kennzeichnung von Ethnographika und Extraterrestrika übernimmt die DNB.

Veranstaltungen haben zukünftig ein eigenes MARC-Feld (X11) und müssen für den Umstieg auf Marc 21 von allen SWD-Redaktionen gekennzeichnet werden.

Anmerkung: Der obige Absatz gibt den Diskussionsstand auf der Sitzung wieder. Allerdings lassen sich Extraterrestrika durch Anhängen der jeweiligen Notation von Hilfstafel 2 eindeutig markieren. Das reicht wie bei den Ethnographika vollkommen aus. Auf eine Kennzeichnung mit dem Marc-Feld in 808d wird deshalb verzichtet. Nur die Ethnographika, die der Hilfstafel 5 nicht eindeutig zugeordnet werden können, bekommen eine Kennzeichnung in 808d mit „Marc X50“.

Beispiele:

Enthnographika

800 |g|Umbrer
808 |a|M
811 XA-IT
816 T5—79
830 |g|Umbri

Extraterrestrika

800 |s|Sirius
808 |a|M
810 20
830 |s|Hundsstern
816 T2—99

Veranstaltungen

800 |k|Handball-Weltmeisterschaft <2007 >
808 |a|GKD
808 |b|Veranstaltung in mehreren Städten
808 |d|Marc X11
810 34.3;34.2
811 XA-DE
814 2007
830 |c|Deutschland / Handball-Weltmeisterschaft <2007 >
830 |k|Handball-Weltmeisterschaft <20, 2007 >
830 |k|Handball World Championship <2007 >
830 |k|Handball-WM <2007 >
845 |g|Deutschland / Handball / Internationale Sportveranstaltung
845 |s|Handball / Internationale Sportveranstaltung / Deutschland
845 |s|Internationale Sportveranstaltung / Handball / Deutschland

Die Indikatoränderung kann zu einer Änderung der Schlagwort-Reihenfolge in Grundketten führen!

Kennzeichnung von Entitätentypen in der SWD:

Die aus dem GND-Projekt resultierende Kennzeichnung der Entitätentypen soll vorerst auch im Feld 808d erfolgen und mit „Typ“ eingeleitet werden. Die SWD-Redaktionen fordern, nur sprechende Bezeichnungen und keine Abkürzungen zu verwenden. Die endgültige Kennzeichnung soll später durch einen

Buchstabencode dem „Subject Area Field“ von Marc 21 erfolgen. Eine Liste mit sprechenden Bezeichnungen wird demnächst verschickt.

Kennzeichnung von Individualnamen:

Der Aufwand für die Kennzeichnung von Individualnamen wird diskutiert. Die Machbarkeit der Kennzeichnung wird in Frage gestellt und der Vorschlag gemacht, umgekehrt Allgemeinbegriffe zu kennzeichnen. Quasinaamen (Nomenklatur) sollten herauszufiltern sein und brauchen ebenfalls ggf. eine gesonderte Kennzeichnung. Produktnamen können im Segment „s“ mit der SWD-Notation teilweise selektioniert werden. Eine saubere Kennzeichnung der Allgemeinbegriffe wird gefordert. Die Teilnehmer einigen sich darauf, nach Möglichkeit alle drei Gruppen – Individualbegriffe, Allgemeinbegriffe und Nomenklaturen - zu kennzeichnen. Was nicht eindeutig ist, soll später während der laufenden Arbeit bearbeitet werden. Bei „Zwittern“ soll eine generelle Entscheidung getroffen werden.

Für die Kennzeichnung soll ein Konzept, in dem klar die Aufgaben definiert werden, erstellt werden. Mit der Kennzeichnung kann aber bereits vorab begonnen werden.

Zur Kennzeichnung in MARC 21 schlägt Frau Hengel eine Codierung im Feld „Subject Area“ vor. Eine entsprechende Codeliste muss erarbeitet und hinterlegt werden.

11. Persistent Identifier für Normdaten

Der Tagesordnungspunkt muss aus Zeitgründen entfallen.

(Folien befinden sich auf dem FTP-Server der Expertengruppe im Sitzungsordner.)

12. VIAF ("Virtual International Authority File")

Frau Hengel berichtet, dass das Match-&-Merge-Verfahren mit Personennamen für den VIAF-Grundbestand abgeschlossen ist. Seit Januar 2007 findet ein regelmäßiger monatlicher Update aus der PND, dem Library of Congress Name Authority File (LCNAF) und den damit verbundenen Titeldaten der DNB und der Library of Congress (LC) statt. Alle Änderungen in Normdatensätzen und Titelsätzen werden, zur Zeit noch via FTP, für die Einspielung in den VIAF bei OCLC bereitgestellt. Für Juni 2007 ist eine Umstellung des Verfahrens auf OAI geplant. In einem späteren Stadium des Projekts wird es Recherche- und Übernahmemöglichkeiten für Bibliotheken, später auch für Endnutzer geben. Ebenfalls seit Januar 2007 ist das Projekt ausgeweitet worden. Als weitere Entität sind die Geographika einbezogen worden. Hierzu haben DNB und LC die Geographika aus der SWD und aus den LCSH an OCLC geliefert. Bei OCLC ist ein erster Match-and-Merge-Prozess in der Vorbereitung. Die Einbeziehung der DDC-Notationen wird für den Abgleich voraussichtlich sehr hilfreich sein, ebenso die Auswertung der Ländercodes.

Als ein weiterer VIAF-Partner wird die Bibliothèque Nationale de France in das VIAF-Projekt eintreten, und ihre Personen- und Geographika-Normdaten sollen noch in diesem Jahr in den VIAF einbezogen werden.

Weitere Erweiterungen um zusätzliche Normdatenbestände sind im Gespräch, und mehrere Nationalbibliotheken wollen ihre Normdateien für die Integration in den VIAF zur Verfügung stellen.

Frau Hengel nimmt im Juni 2007 an einem Treffen der VIAF-Partner in Washington/DC teil. Ein Schwerpunktthema wird die Neuformulierung des Memorandum of Understanding auf Grund des Beitritts der Bibliotheque Nationale de France zum VIAF-Projekt sein. Daneben werden die Algorithmen beim Abgleich der Geographika sowie die Weiterentwicklung des OAI-Verfahrens und der Benutzeroberfläche besprochen werden.

13. Liste der Nachschlagewerke

13.1. Endonyme in B2006

Frau Scheven trägt noch einmal das Problem der deutschen Exonyme für Geografika in den ehemals deutschsprachigen Ostgebieten vor. Der Brockhaus 2006 verzeichnet diese zu einem großen Teil nur noch als Verweisung. Der eigentliche Eintrag befindet sich unter der nationalsprachigen Namensform. Sie hat deshalb die Brockhaus-Redaktion angeschrieben und um eine Erläuterung gebeten, wann der Eintrag unter dem Exonym bzw. dem Endonym erfolgt. Die Antwort der Redaktion läuft darauf hinaus, dass im Allgemeinen das Endonym bevorzugt wird, ist jedoch die deutsche Namensform in der deutschsprachigen Publizistik weiter verbreitet als das Endonym, wird der Eintrag unter dem Exonym geführt mit Verweisung vom Endonym. Die Redaktion des Brockhaus richtet sich nach: „Grimm, Frank-Dieter: Zum Gebrauch deutscher Exonyme für den Raum östlich von Oder und Neiße“ in: Second International Symposium on Geographical Names – GeoNames 2000, S. 59-63 (Mitteilungen des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie. Bd 19). Frau Scheven schlägt vor, zum jetzigen Zeitpunkt, an dem die Ansetzungsregeln für Geografika (RDA) neu diskutiert werden, keine Änderungen an vorhandenen Geografika aufgrund von neueren Auflagen der Nachschlagewerke vorzunehmen, auch nicht bei neu anzusetzenden mehrteiligen Körperschaften mit vorhandenen Geografika. Nur bei Neuansetzungen von Geografika ist die Brockhaus-Form heranzuziehen. Außerdem sollte überall die endonymische Form ergänzt werden, wo sie noch nicht vorhanden ist. Herr Wessel kritisiert die Handhabung der Brockhaus-Redaktion auch wegen des Ausspracheproblems bei den Endonymen. Später soll noch einmal eine Grundsatzdiskussion darüber erfolgen, die dann auch andere Fälle (z. B. Kioto) betreffen soll. Dieser Beschluss soll auch außerhalb des Protokolls an prominenter Stelle veröffentlicht werden.

13.2. Anonyme Werktitel

Da es bisher keine Regelung für die Bestimmung der Rangfolge für Nachschlagewerke zur Ansetzung von Normdatensätzen für anonyme Werktitel der bildenden Kunst gibt, wird der Vorschlag gemacht, die Prioritätenliste in der Liste der fachlichen Nachschlagewerke bei D) Kunstwerke unter II Werktitel folgendermaßen zu ändern:

- D) Kunstwerke
- a) personengebunden
- 1. AKL
- 2. Thieme-Becker, Vollmer

b) anonym
siehe V. Sachschlagwörter (Allgemeine Nachschlagewerke und 700)
Dem Vorschlag wird zugestimmt.

In diesem Zusammenhang fragt Herr Wessel an, ob bei Internet-Quellen der Tag des Auffindens ergänzt werden solle. Die allgemeine Meinung ist, dass dies keine Hilfe darstelle, weil Interneteinträge häufig gelöscht werden.

13.3. Neumeldungen

Frau Scheven bittet darum, bei Meldungen an die „Liste der fachlichen Nachschlagewerke“ daran zu denken, immer den vollständigen Titel und die gewünschte Abkürzung anzugeben.

13.4. § 603,2 + Rangfolge IV,B,a („Paris / Hotel des Invalides“)

Die Ansetzung unter dem französischen Namen war bei einem Mailboxpartner angezweifelt worden, da in der GKD eine deutsche Übersetzung angeboten wird. B1996 führt die französische Form.

Nach allgemeiner Meinung ist hier aber keine Rangfolgenänderung nötig. Der „gesunde Menschenverstand“ hätte in ähnlichen Fällen auch zu einer sinnvollen Ansetzung geführt. Im vorliegenden Fall gibt die Übersetzung „Hotel“ nicht die französische Bedeutung wieder. Die Verweisung „Hotel der Invaliden / Paris“ soll gelöscht werden.

13.5. Personennamen von Musikschaffenden

Der Punkt muss aus personellen Gründen entfallen.

14. Verschiedenes

14.1. Gesetze

Frau Karg trägt noch einmal die beiden Problempunkte bei der Ansetzung von Gesetzen vor, über die es bereits ein schriftliches Stellungnahmeverfahren gegeben hat:

- a) Seit geraumer Zeit kennzeichnet der österreichische Gesetzgeber neue Gesetze bzw. Novellierungen im amtlichen Titel mit einer Jahreszahl, ohne dass der Wortlaut des Gesetzes verändert wird. Auch der deutsche Gesetzgeber bedient sich dieser Kennzeichnung in bestimmten Rechtsbereichen (z. B. bei der Steuergesetzgebung). Die Österreichischen Kollegen haben angeregt, dies in der Ansetzung zu berücksichtigen, da die Jahreszahl als Teil des Titels begriffen wird und auch so zitiert wird.

Für die Behandlung des Problems lag folgender Vorschlag zur Entscheidung vor:
§ 715,1 RSWK wird dahingehend ausgelegt, dass bei Neuansetzungen von Gesetzen die Jahreszahl, sofern sie im amtlichen Titel aufgeführt ist, als Teil desselben angesehen wird und mit in die Ansetzung aufzunehmen ist.

Bei Gesetzesnovellierungen soll die Jahreszahl als Titeländerung gelten und damit gemäß § 715,9 RSWK zu einer gesonderten Ansetzung des Gesetzes mit Jahreszahl sowie einer assoziativen Verweisung zwischen alt und neu führen.

Nach kontroverser Diskussion wird beschlossen:

Da die Gesetze im Rahmen des GND-Projektes auch eine Rolle spielen, sollen bis dahin keine größeren Änderungen vorgenommen werden. Gesetzesnovellierungen, deren Titel sich lediglich durch eine Jahreszahl unterscheiden, werden nur dann gesondert angesetzt, wenn es sich um Ablösungsgesetze handelt. Diese Regelung gilt ausschließlich für Gesetze des deutschsprachigen Raums. Bei allen anderen ausländischen Gesetzesnovellierungen führt die Jahreszahl nicht zu einer getrennten Ansetzung. Die Jahreszahl wird ohne spitze Klammern angegeben, wenn sie Teil des offiziellen Titels ist.

- b) Erforderlich ist auch eine Vereinbarung hinsichtlich der Verweisung der amtlichen Gesetzesabkürzung. In § 715,3 RSWK ist keine ausdrückliche Festlegung darüber getroffen, ob der geografische Bezug durch ein weiteres Glied aufgenommen werden kann. Im Regelwerksbeispiel enthält die Verweisung „BAföG“ ebenfalls keinen geografischen Bezug auf Deutschland, so dass man bisher davon abgesehen hat. Außerdem beinhalten viele Abkürzungen bereits die geografische Zuordnung. Die österreichischen KollegInnen haben den Vorschlag gemacht, das Geografikum doch als zweites Glied in die Verweisung aufzunehmen.

Dazu wird beschlossen:

Von den amtlichen Abkürzungen soll in der Form Abkürzung / Geografikum verwiesen werden. Grundsätzlich wird nur eine Verweisung von der amtlichen Abkürzung gemacht. Sofern eine solche nicht vorhanden ist, wird als zulässige Quelle auch Juris akzeptiert.

Zu beiden Punkten sollen Praxisregeln (im üblichen Erscheinungsbild) verfasst werden, die – wenn möglich - auch auf dem öffentlichen Server im Umfeld der Online-RSWK-Gesamtausgabe abgelegt werden sollen.

In diesem Zusammenhang wird der Wunsch geäußert, alle Regelwerke und wesentlichen Unterlagen zur SWD (auch z. B. Redaktionsanleitungen) online an „prominenter Stelle“ zugänglich zu machen.

14.2. Stand der Integration der DMA-Normdaten

Frau Hengel berichtet, dass die IT-Abteilung zugesagt hat, im Herbst die DMA-Normdaten (Werktitel, Körperschaften, Personen) in die dazugehörigen Normdateien zu überführen. Es soll eine AG für Werke der Musik eingerichtet werden. Darin sollte auch die Sacherschließung für musikalische Werke mitberücksichtigt werden. Über den Standardisierungsausschuss soll an die Verbände herantreten werden, welche Mitglieder sie benennen wollen. Grundlage werden die Sacherschließungsregeln des Südwestverbundes sein. Herr Wolf weist in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Schulung "Sacherschließung Musik" am 18. September 2007 in Freiburg hin, für die Teilnahme kostenlos ist.

14.3. Sprachen / Mundart

Frau Heiner berichtet, dass am Ende der Woche die Aktualisierung der Liste der Sprachcodes veröffentlicht wird (über Server, Listen etc.).

In diesem Zusammenhang erwähnt sie, dass Herr Alscher von der Niederösterreichischen Landesbibliothek, St. Pölten, zur Zeit mit einer Überprüfung und Bereinigung der SWD auf dem Gebiet der Sprachen beschäftigt ist. Dies bezieht sich vorwiegend auf Bereinigung von Dubletten, Aktualisierung von Ansetzungsformen (insbesondere nach B 2006) und Korrekturen von fälschlich als Einzelsprachen angesetzten Sprachgruppen. Diese allgemein begrüßte Aktion

führt allerdings zu einem erhöhten Mailboxverkehr mit daraus folgenden Arbeiten. Da diese oft nicht innerhalb der vereinbarten Fristen zu bewerkstelligen sind, sollte nach Ansicht der Anwesenden hier nicht automatisch nach 4 Wochen korrigiert werden. Zumindest der jeweilige Verursacher und die Kollegen von den Sondersammelgebieten müssen geantwortet haben. Die Kenntnisnahme „Ges.“ kann ausnahmsweise entfallen. Allerdings soll an alle adressiert werden. Nach 6 Wochen kann die Korrektur vorgenommen werden. Bei umfangreicheren Korrekturkomplexen sollte an einem Datensatz per Mailbox dieses Vorhaben angekündigt werden. Schönheitskorrekturen sollten jedoch nicht erfolgen, korrekte Ansetzungen nach Klose und/oder B 1986 sollten nicht automatisch korrigiert werden, wenn B 2006 eine andere Ansetzungsform bevorzugt. Wünschenswert ist weiterhin die Ergänzung von DDC-Notationen an Sprachen und Dialekten.

14.4. Ländercode

Der nicht mehr aktuelle Ländercode für den ehemaligen Staat Serbien-Montenegro XA-CS wurde in den Normdaten der SWD und PND in die beiden aktuellen Codes, XA-RS und XA-ME, der Nachfolgestaaten, Republik Serbien und Montenegro, umgesetzt. Leider konnte die Umsetzung in den Titeldaten aufgrund der ZDB-Migration noch nicht erfolgen und der Code „XA-CS“ noch nicht gesperrt werden. Deshalb ergeht die Bitte an alle, darauf zu achten, nur die aktuellen Codes zu benutzen.

DNB wird in den nächsten Wochen die Datensätze der SWD mit den doppelten Codes XA-RS und XA-ME überarbeiten, so dass nur noch die zutreffenden Codes an den betreffenden Datensätzen übrig bleiben.

Anm.: Die Umsetzung in den Titeldaten ist zwischenzeitlich erfolgt und der Code „XA-CS“ gesperrt.

14.5. Beschlagwortung von Diplomarbeiten, Magisterarbeiten u. ä.

Die Deutsche Nationalbibliothek erhält zur Zeit in Reihe A (Verlagsbuchhandel) im vierstelligen Bereich Bücher, deren Inhalt Diplomarbeiten u. ä. sind. Aufgrund der personellen Engpässe wird der Vorschlag gemacht, die Beschlagwortung erst ab Dissertationsniveau zu machen und Prüfungsarbeiten auszunehmen – entsprechend einer früheren Vereinbarung bei den Microfiches u. ä.

Nach Diskussion der Fürs (z. B. wird kaum in Universitätsbibliotheken erworben) und Widers (z. B. künftig „Open Access“ der Fachhochschulen in Baden-Württemberg) kommt man überein, für einzelne Verlage keine Ausnahmereglung zu machen, den Bücherzufluss weiter zu beobachten und zu beschlagworten.

14.6 Hinweissätze für Werktitel (PR § 725,5)

Entfällt aus Zeitgründen. Wird schriftlich nachgereicht.

Termine:

Am Donnerstag, den **20. September 2007**, soll ein Treffen zur Online-Kommunikation stattfinden.

Die nächste Sitzung der EG RSWK/SWD soll **2 Tage im Zeitraum 20.-22. November 2007** in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt/ Main stattfinden.

**Anhang zum Protokoll:
zu Top 10: Umsetzung von MAB SWD nach Marc 21 Authority:**

Änderung der Indikatoren durch Umstieg auf Marc 21 als Austauschformat:

Der Entitätenzuschnitt (Personen, Geographika, Körperschaften, Werktitel, Sachbegriffe, Veranstaltungen) nach Marc 21 entspricht nicht in allen Fällen dem Zuschnitt der SWD. Wenn im Herbst Marc 21 als Austauschformat eingeführt wird, müssen die Entitäten der SWD mit ihren Indikatoren vorher angeglichen werden.

Entitätentypen in der SWD, die in ihrem Indikator von der Zuordnung nach Marc 21 abweichen, müssen, soweit sie keine spezifischen Merkmale haben, die zu einer automatischen Selektion herangezogen werden können, intellektuell bearbeitet werden. Sie sollen händisch gekennzeichnet werden und zwar, wenn keine andere Kennzeichnung möglich ist, im Iltis-Feld 808d mit der einleitenden Wendung: „Marc“ und dem zukünftigen Zielfeld.

Es betrifft die drei folgenden Entitäten:

Entitätentyp	Jetzige Zuordnung (Indikator)	Zukünftiger Indikator	Kennzeichnung durch DDC-Notation (Iltis-Feld 816)	Kennzeichnung im Iltis-Feld 808d
Ethnographika	Ts / g	Ts / s	T5--....	Marc X50, wenn keine DDC-Notation zugeordnet werden kann
Extraterrestrika	Ts / s	Ts / g	T2—9...	(nicht notwendig)
Veranstaltungen	Ts / k oder c	Ts / ????		Marc X30

Die Kennzeichnung der Extraterrestrika ist bereits vollständig erfolgt; die der Ethnographika zu großen Teilen.

Der zukünftige Ländercode von Extraterrestrika lautet XN.